



Flüchtlingsgipfel im Kanzleramt

Flüchtlingsgipfel im Kanzleramt
UNICEF: Jetzt die Weichen für die Stabilisierung und Integration von Flüchtlingskindern stellen
Anlässlich des heute im Berliner Kanzleramt stattfindenden Treffens der Bundesregierung mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zur aktuellen Flüchtlingskrise weist UNICEF auf die problematische Situation von Kindern in Erstaufnahmeeinrichtungen und Notunterkünften hin. Vielfach müssen Kinder mit ihren Familien wochen- oder sogar monatelang in einer für Kinder völlig ungeeigneten Umgebung in Zelten oder Turnhallen leben. Sie wohnen auf engstem Raum mit vielen Erwachsenen, haben kaum Spielmöglichkeiten, keine Privatsphäre und sind nicht ausreichend gegen mögliche Übergriffe geschützt. "Es wird dieser Tage viel über Geld gesprochen, aber wenig über Flüchtlingskinder. Ihre Situation muss jetzt rasch stabilisiert werden", sagt der Vorsitzende von UNICEF-Deutschland, Jürgen Heraeus. "Bund, Länder und Kommunen müssen jetzt die Weichen für eine erfolgreiche Integration der Kinder und Jugendlichen stellen und gezielt Mittel für ihre Versorgung und Förderung bereitstellen." Dazu gehören die kindgerechte Ausgestaltung von Unterkünften, die sofortige Betreuung und Schulung durch gut ausgebildete Fachkräfte, psychosoziale Hilfsangebote für Kinder und Jugendliche, die schwere Erfahrungen hinter sich haben, sowie verstärkte Integrationsangebote. Auch viele unbegleitete Jugendliche brauchen qualifizierte Hilfe, die von Kommunen und Trägerorganisationen auf der Grundlage einer soliden Finanzierung geleistet werden kann. UNICEF hat der Bundesregierung sowie den anderen von der Krise betroffenen europäischen Ländern Unterstützung bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben angeboten. Sowohl technische Expertise zum Aufbau so genannter kinderfreundlicher Orte (child-friendly spaces) als auch der Einsatz von Hilfsgütern wie der mobilen "Schule in der Kiste" können zur Verbesserung der Situation von Flüchtlingskindern bereitgestellt werden. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres ist die Zahl der Flüchtlingskinder, die in Europa Zuflucht suchen, um 80 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Schätzungsweise jeder vierte Flüchtling ist derzeit ein Kind oder Jugendlicher. UNICEF ruft dringend dazu auf, mehr zu tun, um die Lage der rund 7,6 Millionen hilfebedürftigen Kinder und Jugendlichen in Syrien und seinen Nachbarländern zu verbessern. Kontakt: UNICEF-Pressestelle Rudi Tarneden
0221/93650-235
Mail: presse@unicef.de www.unicef.de 

Pressekontakt

Deutsches Komitee für UNICEF

50969 Köln

presse@unicef.de

Firmenkontakt

Deutsches Komitee für UNICEF

50969 Köln

presse@unicef.de

UNICEF - Weltweite Hilfe für Kinder
Seit 1946 arbeitet UNICEF für das Wohl der Kinder dieser Welt. Mittlerweile ist UNICEF in 161 Ländern tätig. In 37 Staaten informieren Nationale Komitees über die Arbeit von UNICEF, verkaufen Grußkarten und sammeln Spenden. UNICEF arbeitet auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention, die die 191 Mitgliedsstaaten verpflichtet, das Überleben der Kinder zu schützen, ihre Entwicklung zu fördern, sie vor Missbrauch und Gewalt zu schützen und sie an wichtigen Entscheidungen zu beteiligen. In vielen Ländern ist es UNICEF in den vergangenen Jahren gelungen, die Situation der Kinder zu verbessern. Doch es bleibt viel zu tun. Lesen Sie hier mehr über die Arbeit und die Erfolge von UNICEF und begeben Sie sich auf eine virtuelle Reise zu UNICEF-Projekten in aller Welt.